

Beginn 15. November 2011 und 17. Januar 2012

CAS Mediation

**Wirksame Konfliktlösung in Wirtschaft,
Arbeitswelt und öffentlichem Bereich**

**Interdisziplinäre Ausbildung mit starkem Praxisbezug
9 Module über 1.5 Jahre
Bewährtes Team von ReferentInnen und TrainerInnen**

Zielpublikum

- Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung, Non-Profit-Organisationen
- JuristInnen, RechtsanwältInnen, RichterInnen, NotarInnen, Ombudspersonen
- Unternehmens- und OrganisationsberaterInnen, TreuhänderInnen
- Fachleute HR/Personalwesen, PsychologInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen
- IngenieurInnen, ArchitektInnen, EDV-Fachleute
- Behördenmitglieder, Personen aus dem kirchlichen Bereich und dem Gesundheitswesen

Info-Abende: Zürich, Olten, Luzern, St. Gallen, Bern, Freiburg

Wer nur einen Hammer hat, sieht alles als Nagel.

Paul Watzlawick

Lehrgangsverantwortung

Alexandra Rumo-Jungo, Dr. iur., Professorin für Zivilrecht, Universität Freiburg

Hubert Stöckli, Dr. iur., Professor für Zivil- und Handelsrecht, Universität Freiburg

Gesamtleitung

Thomas Flucher, dipl. Ing. ETH, Mediator und Organisationsberater

KoMeT · Kommunikation, Mediation, Teamentwicklung

Bahnhofstrasse 19 · 6203 Sempach Station

Tel. 041 468 02 20 · Fax 041 469 44 45 · E-Mail: komet.tf@bluewin.ch

Otmar Schneider, Dr. iur., Rechtsanwalt und Mediator

Zentrum für Mediation St. Gallen · Dr. Otmar Schneider & Partner

Marktgasse 21 · 9000 St. Gallen

Tel. 071 223 77 09 · Fax 071 223 77 10 ·

E-Mail: otmar.schneider@mediation-sg.ch · www.mediation-sg.ch

Veranstalter

Weiterbildungsstelle · Universität Freiburg

Rue de Rome 6 · 1700 Freiburg

Tel. 026 300 73 46 · Fax 026 300 96 49

E-Mail: annette.enz@unifr.ch · www.unifr.ch/formcont

Das Wichtigste in Kürze	4
Informationsabende	6
Konflikte konstruktiv angehen – mit Mediation	7
Mediation in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich	8
Zielgruppen und spezifischer Nutzen der Ausbildung	9
Lernziele/Arbeitsmethoden/Mediationsmodell	10
Aufbau der Ausbildung im Überblick	11
Lehrgangsentwicklung und SupervisorInnen	12
Spezial-Trainer und GastreferentInnen	13
Grundausbildung	
■ Modul 1: Basisseminar	14
■ Module 2 – 4 : Vertiefungsseminare I – III	15
Spezialausbildung	
■ Modul 5: Wirtschaftsmediation/Supervision I/Praxistransfer I	16
■ Modul 6: Mediation in der Arbeitswelt	17
■ Modul 7: Mediation im öffentlichen Bereich	18
■ Module 8 – 9: Supervision/Praxistransfer II – III	19
Gesamt-/Teilausbildungen/schriftliche Arbeiten	20
Zertifikat/Anerkennungen	21
Arbeitszeiten/Kosten	22
Zahlungsmodalitäten/Annullation/Teilnehmerzahl	23
Seminarorte	24
Besonderheiten der Ausbildung	25
Bedingungen für Teilausbildungen/Anmeldung	26
Anmeldetalon	27

Das Wichtigste in Kürze

Mediation

Ungelöste Konflikte und rechtliche Auseinandersetzungen kosten in der Regel viel Zeit, Geld und Energie. Mediation als aussergerichtliches freiwilliges Verfahren ist eine wirksame und erprobte Methode zur konstruktiven Lösung von Konflikten. Sie wird sowohl bei Auseinandersetzungen zwischen Unternehmen als auch bei Konflikten innerhalb einer Organisation sowie im öffentlichen Bereich erfolgreich eingesetzt.

Zielpublikum

Die Ausbildung ist interdisziplinär und richtet sich an alle Personen, die mit Konflikten zu tun haben.

- Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung, Non-Profit-Organisationen etc.
- JuristInnen, RechtsanwältInnen, RichterInnen, NotarInnen, Ombudspersonen
- Unternehmens- und OrganisationsberaterInnen, TreuhänderInnen
- Fachleute HR/Personalwesen, PsychologInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen
- IngenieurInnen, ArchitektInnen, EDV-Fachleute
- Behördenmitglieder, Personen aus dem kirchlichen Bereich und dem Gesundheitswesen

Lernziele

- Konfliktsituationen frühzeitig erkennen und analysieren
- Eignung von Mediation im Vergleich zu andern Methoden beurteilen
- Grundlagen und Instrumente der Mediation verstehen und in der Praxis professionell anwenden
- Besonderheiten der Mediation in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich kennen und in der praktischen Anwendung berücksichtigen
- Mediationsverfahren mit mehreren Parteien aufbauen (Premediation)
- Allparteilichkeit als Grundhaltung sowie ethische Aspekte reflektieren
- Mediatives Handeln beruflich und privat im Alltag gewinnbringend einsetzen
- Eigene Konfliktlösungskompetenz stärken

Methoden

Abwechslungsreiche Lernformen, Intensivtrainingseinheiten in Kleingruppen mit individ. Coaching

Lehrgangsverantwortung

Alexandra Rumo-Jungo, Dr. iur., Professorin für Zivilrecht, Universität Freiburg
Hubert Stöckli, Dr. iur., Professor für Zivil- und Handelsrecht, Universität Freiburg

Gesamtleitung

Thomas Flucher, dipl. Ing. ETH, Mediator und Organisationsberater, Sempach Station
Otmar Schneider, Dr. iur., Rechtsanwalt und Mediator, St. Gallen

Spezial-Trainer, SupervisorInnen und GastreferentInnen

Friedrich Glasl, Horst Zillessen, Ruth Belz, Ljubjana Wüsthube, Markus Murbach, Ursula König, Francis Jaquenod, Peter Liatowitsch, Alexandra Rumo-Jungo, Hubert Stöckli

Überblick Daten

Grundausbildung 13 Tage	Modul 1	Basisseminar A oder Basisseminar B	4.75 Tage 4.75 Tage	15. – 19. November 2011 17. – 21. Januar 2012
	Modul 2	Vertiefungsseminar I	2.75 Tage	29. Februar – 2. März 2012
	Modul 3	Vertiefungsseminar II	2.75 Tage	26. – 28. April 2012
	Modul 4	Vertiefungsseminar III	2.75 Tage	13. – 15. Juni 2012
Spezialausbildung 14 Tage	Modul 5	Mediation in der Wirtschaft, Supervision/Praxistransfer I	3.75 Tage	28. – 31. August 2012
	Modul 6	Mediation in der Arbeitswelt	2.75 Tage	8. – 10. November 2012
	Modul 7	Mediation im öffentlichen Bereich	2.75 Tage	17. – 19. Januar 2013
	Modul 8	Supervision/Praxistransfer II	2.75 Tage	25. – 27. April 2013
	Modul 9	Supervision/Praxistransfer III	2 Tage	27. – 28. Juni 2013

Gesamtausbildung

9 Module, insgesamt 27 Tage, verteilt über 1.5 Jahre

Teilausbildungen

- Basisseminar (4.75 Tage)
- Einzelne Module der Spezialausbildung (2 – 3.75 Tage) bei entsprechender Vorbildung; die TeilnehmerInnen der Gesamtausbildung haben Vorrang.

Zertifikat/ECTS

Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die TeilnehmerInnen ein Weiterbildungszertifikat (CAS) der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg (15 ECTS-Punkte).

Anerkennung SDM-FSM und SAV

Die Gesamtausbildung entspricht den Anerkennungsrichtlinien des Schweizerischen Dachverbandes für Mediation SDM-FSM sowie des Schweizerischen Anwaltsverbandes SAV.

Kosten

Gesamtausbildung CAS	bei Anmeldung bis	31. Mai 2011	CHF 18'600.-
		30. Sept. 2011	CHF 19'100.-
		später	CHF 19'600.-
Basisseminar A oder B	als Teilausbildung		CHF 3'900.-

Seminarorte

Die Seminare werden zum Teil im Weiterbildungszentrum der Universität Freiburg, zum Teil in Seminarhotels im Raum Luzern, Aarau, Solothurn durchgeführt.

Informationsabende

Zürich	Hotel Walhalla (beim HB)	Di	22.03.2011	18.30 – 20.00 Uhr
Olten	Hotel Arte (7 Min. ab HB)	Mi	23.03.2011	18.30 – 20.00 Uhr
Luzern	Hotel Continental Park (beim HB)	Mo	28.03.2011	18.30 – 20.00 Uhr
St. Gallen	Hotel Walhalla (beim HB)	Mo	28.03.2011	18.30 – 20.00 Uhr
Bern	UniS (beim HB, ehem. Frauenspital)	Di	29.03.2011	18.30 – 20.00 Uhr
Freiburg	Weiterbildungsstelle UniFR, (6 Min. ab HB)	Mi	30.03.2011	18.30 – 20.00 Uhr

Konflikte konstruktiv angehen – mit Mediation

Konflikte gibt es immer und überall, wo Menschen zusammen leben – das ist ganz normal!

Und doch gehören Konflikte oft nicht so selbstverständlich zu unserem Alltag. Vielmehr werden sie in der Regel als lästig, unangenehm und störend empfunden, und wir sind froh, wenn wir nicht näher damit konfrontiert sind.

Für die an einem Konflikt Beteiligten stellen sich oft nur die folgenden Fragen: Warten wir zu, bis sich das Ganze von selbst erledigt hat? Versuchen wir, gemeinsam eine Lösung zu finden, nötigenfalls mit einem Machtwort? Sollen wir externe rechtliche Unterstützung holen oder gar zum Gericht gehen, damit dieses den Fall verbindlich entscheide? Alternativen dazu fehlen meist.

Dabei steht viel auf dem Spiel – gerade im wirtschaftlichen und öffentlichen Bereich, denn sowohl ungelöste Konflikte als auch rechtliche Auseinandersetzungen kosten in der Regel viel Zeit, Geld und Energie. Das trifft nicht nur für Wirtschaftskonflikte zwischen Unternehmen, Institutionen oder Geschäftspartnern zu. Auch innerbetriebliche Konflikte binden des öftern einen erheblichen Teil der Leistungskraft einer Organisation oder können die weitere Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten ernsthaft in Frage stellen. Ebenso können Projekte, ob gross oder klein, durch Auseinandersetzungen verzögert oder gar für lange Zeit blockiert werden. Dies alles belastet nicht nur die beteiligten Unternehmen und Organisationen, sondern auch die direkt involvierten Personen.

Die konstruktive Bewältigung von Konflikten sowie die Fähigkeit, krisenhafte Situationen frühzeitig als solche zu erkennen und professionell und kompetent zu steuern, gehören daher wohl zu den grossen und bedeutenden Herausforderungen unserer Zeit.

Mediation – ein erprobtes Konfliktlösungsverfahren

Mediation ist ein aussergerichtliches Verfahren zur einvernehmlichen Lösung von Konflikten unter der Leitung einer aussenstehenden neutralen Drittperson mit professioneller Ausbildung.

Der Mediator / die Mediatorin leitet das Verfahren und unterstützt die Parteien darin, eigenverantwortlich eine zukunftsorientierte und verbindliche Lösung ihres Konfliktes zu finden. Inhaltlich hat er/sie keine Entscheidungsbefugnis, ist also nicht (Schieds-)RichterIn. Vielmehr fördert der Mediator / die Mediatorin durch gezielte Interventionen die Kommunikation, die Kooperation sowie das gegenseitige Verständnis zwischen den Konfliktbeteiligten.

Die Konfliktparteien nehmen freiwillig am Mediationsverfahren teil und behalten ihre Autonomie und Selbstbestimmung in der Sache. Das Verfahren ist klar strukturiert und gliedert sich in mehrere Phasen. Im Zentrum steht nicht die Frage nach Schuld oder Unschuld, sondern die gemeinsame Erarbeitung einer zukunftsorientierten, tragfähigen Regelung im Hinblick auf eine dauerhafte Konfliktbewältigung. Dieses Ziel kann am ehesten erreicht werden, wenn es gelingt, die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Konfliktparteien möglichst umfassend zu berücksichtigen und vorhandene Ressourcen zum Vorteil aller zu nutzen.

Der in der Mediation angestrebte Verständigungsprozess ermöglicht somit Wertschöpfung statt Werteteilung und schafft Raum für kreative Lösungen, bei welchen beide Seiten als Gewinner hervorgehen können.

Mediation leistet durch die Art des Vorgehens gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer lösungsorientierten Konfliktkultur zwischen den Beteiligten. Ausserdem können viele Arbeitsinstrumente dieser Methode im beruflichen und privaten Alltag auch einzeln nutzbringend und in präventivem Sinne eingesetzt werden.

Wirtschaft

In der Wirtschaft wird Mediation eingesetzt bei Streitigkeiten zwischen Unternehmen, seien das Vertragspartner, Kunden oder Konkurrenten. Weitere Anwendungsgebiete sind Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Gründung, Umwandlung, Sanierung oder Übernahme von Unternehmen, Streitigkeiten im Rahmen einer Unternehmensnachfolge (speziell bei Familiengesellschaften) sowie Konflikte mit Verbänden oder Sozialpartnern. Dabei kann es um die verschiedensten Sachbereiche gehen, wie z.B. um vertragliche Auseinandersetzungen, urheberrechtliche Streitigkeiten, Probleme bei langfristigen Verträgen oder Grossprojekten (etwa im Bauwesen oder im EDV-Bereich), um haftpflicht- oder versicherungsrechtliche Streitfälle oder um verbandsrechtliche Konflikte.

Arbeitswelt

Ein anderer wichtiger Anwendungsbereich von Mediation sind Auseinandersetzungen innerhalb eines Betriebes, einer Verwaltung oder einer Institution. Dabei kann es sich um Konflikte zwischen einzelnen MitarbeiterInnen, um Streitigkeiten im Team oder mit Vorgesetzten handeln. Mediation wird ebenfalls eingesetzt bei Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Abteilungen oder etwa zwischen Betriebsrat und Unternehmensleitung, aber auch bei Konflikten innerhalb der Direktion, der Geschäftsleitung oder im Verwaltungsrat. In der Arbeitswelt ist eine einvernehmliche Konfliktlösung von besonderer Bedeutung, da in der Regel nur auf diese Weise wieder eine befriedigende Zusammenarbeit ermöglicht wird.

Öffentlicher Bereich

Von Mediation im öffentlichen Bereich spricht man, wenn mindestens eine der Parteien eine öffentliche Institution ist und/oder der Konfliktgegenstand im Gebiet des öffentlichen Rechts liegt. Darunter fallen etwa Konflikte im Zusammenhang mit Umweltaspekten wie Abgase, Lärm, Strahlung, Beeinträchtigung eines Schutzgebietes oder des Landschaftsbildes sowie Konflikte bezüglich Infrastrukturanlagen wie Strassen, Eisenbahnen, Flughäfen, Abfallverbrennungsanlagen etc. Dazu gehören aber auch Streitfälle im öffentlichen Baurecht, im Vormundschaftswesen, im Gesundheits- und Sozialversicherungsbereich.

Zielgruppen und spezifischer Nutzen der Ausbildung

Die Ausbildung ist interdisziplinär aufgebaut und spricht bewusst Personen aus unterschiedlichen Herkunftsberufen an. Die Auseinandersetzung mit anderen Denk- und Handlungsmustern ist Teil eines professionellen Umgangs mit Konflikten und daher wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

Führungskräfte aus Unternehmen, Verwaltungen, Non-Profit-Organisationen etc., Fachleute HR/Personalwesen

In der Ausbildung lernen Sie, anstehende interne Konflikte frühzeitig zu erkennen und die beteiligten Personen durch Vermittlung im Sinne der Mediation zu unterstützen. Sie erhöhen Ihre Kompetenz, die Konfliktkultur in der Organisation langfristig zu verbessern. Dies ermöglicht, Konflikte in positive Motoren für Veränderungen zu verwandeln.

JuristInnen in Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen, RechtsanwältInnen, RichterInnen, NotarInnen, Ombudspersonen

Die Ausbildung gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr Handlungsrepertoire und Ihr Dienstleistungsangebot zu erweitern oder neu auszurichten. Dadurch können Sie Ihren KlientInnen, KundInnen und PartnerInnen bei anstehenden Konflikten zusätzliche konsensorientierte Vorgehensweisen anbieten und Ihr Handeln stärker auf die Bedürfnisse der Beteiligten ausrichten.

Unternehmens- und OrganisationsberaterInnen, TreuhänderInnen, PsychologInnen

Ihre Kompetenz in der Beratung und Unterstützung von Teams und Organisationen wird durch die zusätzliche Methode der Mediation ergänzt. Sie lernen, Konflikte noch bewusster wahrzunehmen und deren Kraft konstruktiv zu nutzen. Dadurch können vorhandene Blockaden beseitigt und notwendige Veränderungsprozesse erfolgreich gestaltet werden.

Weitere Berufsgruppen wie IngenieurInnen, RaumplanerInnen, ArchitektInnen, Behördenmitglieder, Personen aus dem sozialen und dem kirchlichen Bereich sowie aus dem Gesundheitswesen

Sie erweitern Ihre Kenntnisse bezüglich Entstehung und Dynamik von Konflikten. Gleichzeitig stärken Sie Ihre persönliche Konfliktkompetenz sowie die Fähigkeit, präventiv zu wirken und in schwierigen Situationen zu vermitteln.

Lernziele der Ausbildung

- Konfliktsituationen frühzeitig erkennen und analysieren
- Eignung von Mediation im Vergleich zu anderen Konfliktlösungsmethoden beurteilen
- Grundlagen und Instrumente der Mediation verstehen und in der Praxis professionell anwenden
- Mediationen auch in stärker eskalierten Konflikten erfolgreich leiten
- Besonderheiten der Mediation in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich kennen und in der praktischen Anwendung berücksichtigen
- Mediationsverfahren mit mehreren Parteien aufbauen (Premediation)
- Allparteilichkeit als Grundhaltung sowie ethische Aspekte reflektieren
- Mediatives Handeln beruflich und privat im Alltag gewinnbringend einsetzen
- Eigene Konfliktlösungskompetenz stärken

Arbeitsmethoden

Im gesamten Lehrgang wechseln sich Theorie und praktische Übungen ab. Ausserdem wird Wert auf unterschiedliche und didaktisch angepasste Arbeitsformen gelegt wie Arbeit in Kleingruppen, Simulation von Mediationsverfahren anhand von Praxisfällen, Intensivtrainingseinheiten in Kleingruppen (3 – 4 TeilnehmerInnen) mit individuellem Coaching durch ausgebildete MediatorInnen, Austausch und Lehrgespräch im Plenum, Erfahren und Erleben zentraler Inhalte, Rollentrainings anhand konkreter Fallbeispiele, Supervision und Intervision in Kleingruppen, Videoauswertung, Gastreferate, Textstudium und Reflexion. Dabei werden die vielfältigen Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmenden miteinbezogen.

Mediationsmodell

PRE-Mediation	Konfliktanalyse, Wahl Methode/MediatorInnen
MAIN-Mediation	Phase 1 Vorbereitung /Arbeitsbündnis
	Phase 2 Informations- /Themensammlung
	Phase 3 Interessenklärung /Konfliktherhellung
	Phase 4 Kreative Optionensuche
	Phase 5 Einigungsprozess
	Phase 6 Vereinbarung /Umsetzungsplanung
POST-Mediation	Umsetzungsbegleitung, Abschluss

Aufbau der Ausbildung im Überblick

Grundausbildung 13 Tage	Modul 1	Basisseminar Einführung in das Konzept der Mediation Arbeitsweise, Instrumente und Grundhaltung Praktische Trainings mit individuellem Coaching Konflikteskalation, Mediation und Recht	4.75 Tage
	Modul 2	Vertiefungsseminar I Phasen 1/2*, Wahrnehmung, Kommunikation	2.75 Tage
	Modul 3	Vertiefungsseminar II Phase 3*, allparteiliche Haltung, Fragetechnik	2.75 Tage
	Modul 4	Vertiefungsseminar III Phase 4/5/6*, Kreativität, Förderung der Einigung	2.75 Tage

Spezialausbildung / Praxistransfer 14 Tage	Modul 5	Mediation in der Wirtschaft mit Premediation und Mehrparteien-Mediation Supervision/Praxistransfer I	3.75 Tage
	Modul 6	Mediation in der Arbeitswelt mit Einbezug der systemischen Arbeitsweise	2.75 Tage
	Modul 7	Mediation im öffentlichen Bereich mit Postmediation und Grossgruppen-Mediation	2.75 Tage
	Modul 8	Supervision/Praxistransfer II Fallbearbeitung in Kleingruppen	2.75 Tage
	Modul 9	Supervision/Praxistransfer III Fallbearbeitung in Kleingruppen	2 Tage

Gesamtausbildung 27 Tage, 220 Std.

(*vgl. Mediationsmodell S. 10 unten)



Thomas Flucher

Mediator ÖBM, dipl. Ing. ETH/sia, Organisationsentwickler, Mediator mit Spezialgebieten Mehrparteienkonflikte und innerbetriebliche Mediation, Lehrtrainer/Supervisor für Mediation, Gründungsmitglied des Schweiz. Dachverbandes Mediation, diverse Publikationen, Inhaber der Firma KoMeT Kommunikation-Mediation-Teamentwicklung, Sempach Station.



Otmar Schneider

Dr. iur., Rechtsanwalt, praktizierender Wirtschafts- und Familienmediator mit eigener Praxis in St. Gallen, Gründer und Leiter des Zentrums für Mediation St. Gallen, Lehrauftrag für Wirtschaftsmediation an der Universität St. Gallen, Lehr- und Supervisionstätigkeit als Mediator in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Schule, Integration und Familie.



Ruth Belz

Mediatorin SVM/SDM, Mediations-Supervisorin IMS, Rechtsanwältin, Mitbegründerin des Mediations-Teams St. Gallen und fortlaufende Mediationstätigkeit seit 1995, Richterin am Kreisgericht Rorschach, Dozentin für Familienmediation und Recht sowie Supervisorin in verschiedenen Mediationsausbildungen.



Ljubjana Wüsthube

Mediatorin und Ausbilderin Mediation BM (Bundesverband Mediation), Leitung von inmedio – Institut für Mediation, Beratung, Entwicklung (Berlin/Frankfurt), Gestalttherapeutin, Mitglied der Anerkennungskommission BM, leitet verschiedene Mediationsausbildungen in CH und D mit Schwerpunkten Entwicklungszusammenarbeit/Wirtschaft.



Markus Murbach

Mediator SVM/SDM, Mediations-Supervisor IMS, Master of Arts of Mediation (Europauniversität Viadrina Frankfurt/O und Humboldtuniversität Berlin), Mitbegründer des Mediations-Teams St. Gallen (1995), Mediationen in diversen Feldern, Leitung zweier SDM-anerkannter Mediationsausbildungen (WIFI Dornbirn und perspectiva Basel).

Der Veranstalter behält sich vor, aus wichtigen Gründen einzelne Lehrpersonen kurzfristig durch andere zu ersetzen.



Friedrich Glasl

Dr. rer. pol. habil., Universitätsdozent Salzburg, Unternehmensberater und Mediator in Organisationen unterschiedlichster Art sowie in internationalen Konflikten, Mitbegründer der Trigon Entwicklungsberatung (Graz, Klagenfurt, München, Salzburg, Wien), Autor mehrerer Standardwerke u. a. «Konfliktmanagement», «Dynamische Unternehmensentwicklung».



Horst Zillessen

Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dipl.-Kaufmann), Professor für Umweltpolitik und -planung an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer der MEDIATOR-GmbH, Oldenburg. Seit 1992 als Mediator, Konfliktmanager, Moderator und Ausbilder für Mediation im öffentlichen Bereich tätig.



Ursula König

Dr. techn., seit 1999 Mediatorin mit Schwerpunkt der Tätigkeit in komplexen Vielparteienkonflikten im öffentlichen Bereich (Gasteinertal, Flughafen Wien, Flughafen Zürich) und Ausbilderin Mediation u. a. an der Berner Fachhochschule.



Francis Jaquenod

lic. iur., Rechtsanwalt LL.M., Mediator SAV, eigene Praxis auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts in Zürich, Geschäftsführer >mediartis> AG Zürich, Mitbegründer der Mediatorenausbildung von Egger, Philips + Partner AG.



Peter Liatowitsch

Dr. iur., Advokat, Notar und Mediator FHA/SAV, eigene Praxis Liatowitsch & Partner, Basel, Mediationspraxis seit 1991, seit 2000 Lehrauftrag Mediation an der Universität Freiburg, diverse Publikationen zur Mediation.



Alexandra Rumo-Jungo

Dr. iur., Professorin für Zivilrecht an der Universität Freiburg, mit den Schwergewichten Familienrecht und Erbrecht, Direktorin des Instituts für Familienforschung und -beratung, Vize-Rektorin.



Hubert Stöckli

Dr. iur., Professor für Zivil- und Handelsrecht an der Universität Freiburg, Direktor des Instituts für Schweizerisches und Internationales Baurecht der Universität. Unterrichts- und Forschungsschwerpunkte sind das Vertrags-, das Haftpflicht-, das private Bau- und das öffentliche Vergaberecht.

Datum, Ort und Dauer

Basisseminar A 15. – 19. November 2011 Weiterbildungszentrum Universität Freiburg
Basisseminar B 17. – 21. Januar 2012 Seehotel Sternen Horw
je 4.75 Tage, 40 Stunden

Das Basisseminar wird doppelt geführt.

Dozenten

Thomas Flucher, Otmar Schneider

Seminarinhalt Modul 1

- Grundlagen der Mediation
- Struktur des Mediationsverfahrens im Überblick
- Wahrnehmungstheoretische Aspekte
- Grundlegende Aspekte der Kommunikation
- Konsensorientierte Gesprächsleitung
- Rolle und Haltung des Mediators / der Mediatorin
- Die einzelnen Phasen der Mediation
- Fragetechniken und deren Bedeutung in der Mediation
- Settings in der Mediation
- Recht und Mediation
- Co-Mediation
- Interdisziplinäre Grundlagen der Mediation
- Abgrenzung zu anderen Formen konstruktiver Konfliktlösung
- Konflikteskalation und Überblick über andere Interventionsstrategien
- Mediation und mediatives Handeln
- Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens
- Status der Mediation in der Schweiz
- Praxisberichte über erfolgreiche Mediationen
- Bedeutung von Supervision und Intervention

Die TeilnehmerInnen kennen die Konfliktlösungsmethode Mediation und können die Chancen und Grenzen der Anwendung in konkreten Fällen einschätzen. Die Mechanismen der Konflikteskalation sind ihnen bekannt, und sie haben sich Basistechniken in der Kommunikation, Sitzungsmoderation und Deeskalation angeeignet.

Datum, Ort und Dauer

Modul 2	29. Februar – 2. März 2012	Seminarhotel Sempachersee, Nottwil
Modul 3	26. – 28. April 2012	Weiterbildungszentrum Universität Freiburg
Modul 4	13. – 15. Juni 2012	Seminarhotel Sempachersee, Nottwil

je 2.75 Tage, 22 Stunden

Dozenten

Thomas Flucher, Otmar Schneider

Gastreferentin

Alexandra Rumo-Jungo (Modul 2, Vertiefungsseminar I)

Seminarinhalt Modul 2 (Vertiefungsseminar I)

- Methoden der Konfliktanalyse
- Pro- und Kontra-Indikationen für den Einsatz von Mediation
- Phase 1: Vorbereitung und Arbeitsbündnis
- Phase 2: Informations- und Themensammlung
- Loopen und Reframen (Kommunikationstechniken)
- Visualisierung, Flipcharttechniken, Protokollierung
- Die 4 Konflikttypen nach Virginia Satir
- Wahrnehmung und Verhaltensweisen in Konfliktsituationen

Seminarinhalt Modul 3 (Vertiefungsseminar II)

- Phase 3: Interessenklärung und Konfliktherhellung
- Positionen/Interessen/Wertehaltungen und deren Behandlung
- Allparteilichkeit, Umgang mit eigenen und fremden Emotionen
- Lösungs- und ressourcenorientierte Fragen
- Erweiterter Transformationsansatz
- Systemischer Ansatz und dessen Anwendung in der Mediation

Seminarinhalt Modul 4 (Vertiefungsseminar III)

- Phase 4: Kreative Optionensuche
- Kreativitätstechniken, Erweiterung des Handlungsspielraums
- Phase 5: Einigungsprozess
- Auswege aus dem Verhandlungsdilemma
- Harvard-Konzept und systemische Ansätze zur Förderung der Einigung
- Phase 6: Vereinbarung und Umsetzungsplanung
- Rechtliche Überprüfung, Fairnesskontrolle

Die Teilnehmenden sind mit der Arbeitsweise und Grundhaltung in der Mediation vertraut und in der Lage, einfache Konflikte selber zu medieren.

Datum, Ort und Dauer

Modul 5 28. – 31. August 2012 Weiterbildungszentrum Universität Freiburg
3.75 Tage, 32 Stunden

Dozenten

Thomas Flucher, Otmar Schneider

Gastreferenten

Francis Jaquenod, Peter Liatowitsch, Hubert Stöckli

Supervisionsteam

Ruth Belz, Ljubjana Wüstehube, Markus Murbach, Thomas Flucher, Otmar Schneider

Seminarinhalt

- Überblick über die Besonderheiten der Wirtschaftsmediation
- Vorbereitung einer Wirtschaftsmediation (Premediation)
- Einigung der Parteien auf Verfahren und Leitung
- Einzelgespräche mit den Parteien
- Vertretung einer Partei in der Mediation
- Einbezug der Entscheidungsträger
- Einbezug von Rechtsanwälten in die Mediation
- Die Rolle der Rechtsanwälte bei der Ausarbeitung der Vereinbarung
- Einbezug externer Fachspezialisten in die Mediation
- Arbeit mit mehreren Parteien
- Umgang mit Verhandlungsblockaden
- Mediationsnahe Verfahren (Mediation–Arbitration/Mini-Trail/gerichtsnaher Mediation/ Partnering/mehrstufige Konfliktlösungssysteme)
- Vorstellung und Analyse von Praxisfällen
- Anwendungsgebiete und Perspektiven der Wirtschaftsmediation
- Marketing
- Supervision/Praxistransfer I (4. Tag, Seminarinhalt siehe S. 19)

Die AbsolventInnen des Moduls sind in der Lage, die Medierbarkeit eines Wirtschaftskonflikts abzuschätzen, den Parteien das Vorgehen in angepasster Weise darzulegen sowie eine Mediation fachgerecht aufzubauen und durchzuführen.

Datum, Ort und Dauer

Modul 6

8. – 10. November 2012

Seminarort in Abklärung

2.75 Tage, 22 Stunden

Dozenten

Friedrich Glasl, Thomas Flucher, Otmar Schneider

Seminarinhalt

- Überblick über die Besonderheiten der Mediation in Organisationen*
- Systemdynamik von Konflikten in Organisationen
- Eskalationsdynamik, Eskalationsstufen und Interventionsstrategien
- Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe in Konflikten
- Aufbau und Durchführung von Mediationen in Organisationen
- Mediation über Hierarchiestufen hinweg und Umgang mit Machtungleichgewichten
- Bedingungen zur Integration von Lösungen in der Organisation
- Die möglichen Rollen von Führungskräften und Personalverantwortlichen bei der Konfliktbearbeitung
- Vorstellung und Analyse von Praxisfällen

*Unter dem Begriff der Organisation werden die unterschiedlichsten Formen von Organisationen subsumiert: privatwirtschaftliche Betriebe und Firmen, Behörden, Verwaltungseinheiten, Institutionen, Nonprofitorganisationen, Vereine, Verwaltungs- und Stiftungsräte etc.

Die TeilnehmerInnen sind mit den möglichen Anwendungen der Mediation zur Lösung von Konflikten in Organisationen vertraut (Kurzmediation, Premediation für interne/externe Konfliktbearbeitung). Sie kennen die Dynamik von Konflikten in Systemen und können je nach Eskalationsstufe geeignete Vorgehensweisen empfehlen.

Datum, Ort und Dauer

Modul 7

17. – 19. Januar 2013

Seminarort in Abklärung

2.75 Tage, 22 Stunden

Dozenten

Horst Zillessen, Thomas Flucher, Otmar Schneider

Gastreferentin

Ursula König

Seminarinhalt

- Überblick über die Besonderheiten der Mediation im öffentlichen Bereich
- Process-Providing (Vorbereitung durch separates Mediationsteam)
- Einbindung von Mediation in die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie in das Verwaltungsverfahren
- Bestimmung der Teilnehmenden am Mediationsverfahren
- Rückbindung bei Mediation mit Gruppen
- Organisation und Management von Grossgruppen-Mediationsverfahren
- Spezielle Moderations-, Gesprächs- und Verhandlungstechniken
- Zusammenarbeit in Mediationsteams
- Vorstellung und Analyse von Praxisfällen
- Erfahrungen aus durchgeführten Mediationsverfahren
- Übersicht/Abgrenzung zu Kooperations- und Partizipationsverfahren
- Umgang mit Öffentlichkeit und Medien
- Anwendungsgebiete der Mediation im öffentlichen Bereich
- Vertrags- und Finanzierungsmodelle in der Vielparteienmediation

Die Teilnehmenden sind in der Lage, eine Vielparteien-Mediation fachgerecht vorzubereiten, in die Rahmenbedingungen einzubinden und zu medieren. Sie sind mit dem Verfahren der Preme-diation und dem Process-Providing vertraut und in der Lage, Mediationsinteressierte bezüglich der geeignetsten Konfliktlösungsmethode kompetent zu beraten.

Datum, Ort und Dauer

Modul 8 25. – 27. April 2013 Seminarort in Abklärung
2,75 Tage, 22 Stunden

Modul 9 27. – 28. Juni 2013 Seminarort in Abklärung
2 Tage, 16 Stunden

Supervisionsteam

Ruth Belz, Ljubjana Wüstehube, Markus Murbach, Thomas Flucher, Otmar Schneider

Seminarinhalt

Die Mediations-Supervision dient der Aufarbeitung von Praxisfällen aus den unterschiedlichen Feldern des Mediationsalltags und ermöglicht das Lernen am Konkreten in kleinen Gruppen. Die in der Ausbildung erworbenen Fähigkeiten werden mit dieser ergänzenden Lernmethode anhand der Fälle der Teilnehmenden vertieft. Das Schwergewicht liegt in der Umsetzung und im konkreten Praxistransfer. Die Supervision bietet damit eine professionelle Unterstützung im Sinne einer Qualitätssicherung für einen erfolgreichen Einstieg in die Praxis.

- Arbeit in Kleingruppen von 6 – 8 Personen
- Entwicklung einer professionellen Feldkompetenz und Haltung
- Reflexion der Denk- und Handlungsmuster als Mediatorin/Mediator
- Aufarbeitung konkreter Fälle der TeilnehmerInnen (aktuelle, bevorstehende oder bereits abgeschlossene Mediationen)

Im Ausbildungsteil «Praxistransfer» wird ausserdem erarbeitet und reflektiert, in welchen Gebieten und Tätigkeiten der täglichen Arbeit die Teilnehmenden ihre erweiterten Kompetenzen gewinnbringend einsetzen können. Konfliktkompetenz, lösungsorientierte Kommunikation sowie ressourcenorientiertes Verhandeln etc. sind nicht nur in der klassischen Arbeit als MediatorIn gefragt!

Gesamtausbildung (27 Tage)

Der Lehrgang ist als Gesamtausbildung über 9 Module konzipiert. Er umfasst entsprechend den Vorgaben des Schweizerischen Dachverbandes für Mediation SDM-FSM mehr als 200 Stunden und berücksichtigt die inhaltlichen Anforderungen. Die Gesamtausbildung befähigt die Teilnehmenden, Mediationen in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich fachgerecht aufzubauen und durchzuführen. Sie sind mit den verschiedenen Vorgehensweisen vertraut und können komplexe Konfliktfälle mit mehreren Beteiligten erfolgreich medieren.

Basisseminar (4.75 Tage)

Das Basisseminar kann einzeln absolviert werden. Es bietet einen Einstieg in die Mediation und einen fundierten Überblick über die wichtigsten Aspekte des Verfahrens.

Einzelne Module der Spezialausbildung/Supervision

Im Rahmen der Weiterbildung von MediatorInnen können die Module der Spezialausbildung sowie der Supervision auch einzeln besucht werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gleichwertige Grundausbildung in Mediation. Die Module der Spezialausbildung bauen aufeinander auf. Zur Klärung allfälliger Fragen bezüglich der erforderlichen Einstiegskenntnisse steht die Lehrgangsleitung zur Verfügung. Für die Belegung der verschiedenen Module haben die TeilnehmerInnen der Gesamtausbildung Vorrang.

Schriftliche Arbeiten

Die Gesamtausbildung (CAS) wird mit zwei kurzen schriftlichen Arbeiten von je rund 10 Seiten abgeschlossen. Die eine Arbeit behandelt ein Thema aus dem Bereich Mediation, die andere dokumentiert einen Fall aus der eigenen Praxis.

Zertifikat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

Bei erfolgreichem Abschluss der Gesamtausbildung «CAS Mediation – Wirksame Konfliktlösung in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich» erhalten die TeilnehmerInnen ein Weiterbildungszertifikat (CAS) der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg.

Anerkennung als MediatorIn SDM-FSM oder MediatorIn SAV

Die Gesamtausbildung entspricht den Anerkennungsrichtlinien des Schweizerischen Dachverbandes für Mediation SDM-FSM sowie des Schweizerischen Anwaltsverbandes SAV.

ECTS-Kreditpunkte (European Credit Transfer System)

Das Zertifikat entspricht 15 Kreditpunkten bezogen auf das European Credit Transfer System (ECTS).

Bestätigung für Teilausbildungen

Die AbsolventInnen des Basisseminars sowie einzelner Module der Spezialausbildung erhalten von der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg eine Bestätigung über die Teilnahme am entsprechenden Ausbildungsteil.

Anerkennung als Weiterbildung SDM-FSM

Ausgebildete MediatorInnen, die einzelne Module der Spezialausbildung besuchen, können diese beim SDM-FSM als Ergänzung zu ihrer bisherigen Ausbildung sowie auch im Rahmen der obligatorischen Weiterbildung (60 Stunden innerhalb von 3 Jahren) anerkennen lassen.

ungefähre Arbeitszeiten Module 2, 3, 4 und 6, 7, 8

Erster Tag	10.00 - 12.30/14.00 - 19.00
Zweiter Tag	08.30 - 12.30/14.00 - 18.00
Dritter Tag	08.30 - 12.30/14.00 - 16.30

ungefähre Arbeitszeiten Module 1 und 5

Erster Tag	10.00 - 12.30/14.00 - 18.00/19.30 - 21.00
Zweiter Tag	08.30 - 12.30/14.00 - 18.00/19.30 - 21.00
Nächste(r) Tag(e)	08.30 - 12.30/14.00 - 18.00
Letzter Tag	08.30 - 12.30/14.00 - 16.30

ungefähre Arbeitszeiten Modul 9

Erster Tag	08.30 - 12.30/14.00 - 18.00
Zweiter Tag	08.30 - 12.30/14.00 - 18.00

Kosten

Bei Anmeldung für die Gesamtausbildung:

Gesamtausbildung CAS	bei Anmeldung bis	31. Mai 2011	CHF 18'600.-
		30. Sept. 2011	CHF 19'100.-
		später	CHF 19'600.-

Bei Anmeldung für einzelne Module oder Teilausbildungen:

■ das Basisseminar A oder B	CHF 3'900.-
■ das Modul 5, Wirtschaftsmediation/Supervision I	CHF 4'100.-
■ das Modul 6, Mediation in Organisationen	CHF 3'100.-
■ das Modul 7, Mediation im öffentlichen Bereich	CHF 3'100.-
■ das Modul 8, Supervision und Praxistransfer II	CHF 3'100.-
■ die gesamte Spezialausbildung	CHF 13'400.-
■ die restliche Gesamtausbildung nach dem Basisseminar	CHF 16'400.-
■ die gesamte Supervision/Praxistransfer (I–III)	CHF 5'200.-

Zahlungsmodalitäten

Die Rechnung für die ganze Ausbildung kann gesamthaft bis 30 Tage vor Beginn des Lehrgangs oder auf Antrag in drei Raten beglichen werden. Bei Ratenzahlung ist die 1. Rate spätestens 30 Tage vor dem ersten Kurstag, die 2. Rate 30 Tage vor Modul 4 und die letzte Rate 30 Tage vor Modul 7 zu bezahlen.

Die Preise beinhalten die Dokumentation und Pausenerfrischungen. Die Essens-, Übernachtungs- und Reisekosten werden von den TeilnehmerInnen getragen.

Annulationskosten/Ersatzteilnehmer

Bei einer Abmeldung bis zu 90 Tagen vor Beginn des Lehrgangs wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 300.– erhoben. Bei Annulation zwischen 90 und 60 Tagen vor Beginn des Lehrgangs werden 10%, bei Annulation zwischen 60 und 30 Tagen vor Beginn des Lehrgangs werden 60%, bei späterer Annulation werden die vollen Kurskosten verrechnet.

Kann eine abgemeldete Person einen Ersatzteilnehmer stellen, entfallen die Annulationskosten, nicht jedoch die Bearbeitungsgebühr.

Wir empfehlen den Abschluss einer Annulationskostenversicherung.

TeilnehmerInnenzahl

Zum Ausbildungslehrgang werden 32 TeilnehmerInnen zugelassen.

Dies entspricht

- | | |
|-------------------------------------|--|
| ■ in der Grundausbildung | max. 16 TeilnehmerInnen pro Trainer |
| ■ in der Spezialausbildung | max. 11 – 16 TeilnehmerInnen pro Trainer |
| ■ in der Supervision | 6 – 8 TeilnehmerInnen pro SupervisorIn |
| ■ in den Intensivtrainingseinheiten | 3 – 4 TeilnehmerInnen pro MediatorIn |

Durchführung

Terminanpassungen und Wechsel von ReferentInnen bleiben vorbehalten. Der Veranstalter ist berechtigt, den Lehrgang bei ungenügender Anzahl von Anmeldungen nicht durchzuführen.

Die einzelnen Module des Lehrgangs finden voraussichtlich an folgenden Orten statt:

Weiterbildungszentrum der Universität Freiburg

Rue de Rome 6, 1700 Freiburg

nähere Auskünfte: www.unifr.ch/formcont

E-mail: formcont@unifr.ch, Tel.: 026 300 73 47, Fax: 026 300 96 49

Seminarhotel Sempachersee, Nottwil

Kantonsstrasse 46, 6702 Nottwil

nähere Auskünfte: www.hotel-nottwil.ch

Tel.: 041 939 23 23, Fax: 041 939 23 24

Seehotel Sternen Horw

Winkelstrasse 46, 6048 Horw

nähere Auskünfte: www.seehotel-sternen.ch

Tel.: 041 348 24 82, Fax: 041 348 24 83

Die Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg behält sich vor, auch andere geeignete Seminarlokalitäten zu wählen.

Besonderheiten der Ausbildung

Bei der Erarbeitung des Curriculums wurde Wert auf folgende Aspekte gelegt:

- Gesamtausbildung mit einheitlichem Konzept und durchgängiger Lehrgangsleitung
- Co-Leitung während des ganzen Lehrgangs sowie zusätzliche spezialisierte Trainer, SupervisorInnen und GastreferentInnen
- Optimale Unterstützung der Teilnehmenden im individuellen Lernprozess
- Einbezug der vielfältigen Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmenden
- Möglichkeit, verschiedene Teilausbildungen zu absolvieren
- Behandlung des gesamten Ablaufs der Mediation bereits im Basisseminar
- Vermittlung von Methodenkompetenz auch in Bezug auf andere Konfliktlösungsverfahren
- Spezielle Gewichtung der Premediation (fachgerechte Vorbereitung)
- Besondere Berücksichtigung der Mehrparteien- und Grossgruppen-Mediation
- Starker Praxisbezug und Trainingsmöglichkeiten in allen Modulen
- Intensivtrainingseinheiten in Kleingruppen (3 – 4 TeilnehmerInnen) mit individuellem Coaching durch ausgebildete MediatorInnen
- Umfangreiche Supervision in Kleingruppen (6 – 8 TeilnehmerInnen)
- Abstimmung auf die neuesten Richtlinien des SDM-FSM
- Internationale Vernetzung
- Interdisziplinarität des Ausbildungslehrgangs, des Lehrkörpers und der TeilnehmerInnen

Für nähere Informationen kann auch direkt Kontakt mit Thomas Flucher bzw. Otmar Schneider aufgenommen werden.

Bedingungen für Teilausbildungen

Die Teilnahme an der Spezialausbildung oder einzelnen Modulen setzt die erfolgreiche Absolvierung einer gleichwertigen Grundausbildung voraus.

Für die Belegung der verschiedenen Module haben die TeilnehmerInnen der Gesamtausbildung Vorrang.

Anmeldungen schriftlich (Post, Mail, Fax) an:

Weiterbildungsstelle Universität Freiburg

Annette Enz

Rue de Rome 6

1700 Freiburg

E-mail: annette.enz@unifr.ch

Tel.: 026 300 73 46, Fax: 026 300 96 49

Anmeldetalon

- Ich melde mich an für das CAS Mediation
mit Basisseminar A oder Basisseminar B
- Ich melde mich an für
 Basisseminar A oder Basisseminar B
- Ich melde mich an für folgende Teilausbildung/individuelle Module,
nämlich

Personalien

Name/Vorname: _____

Titel: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf/Funktion: _____

Privatadresse

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel./Fax: _____

E-Mail: _____

Geschäftsadresse

Firma/Organisation/Abteilung: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel./Fax: _____

E-Mail: _____

Korrespondenz an Privatadresse: Geschäftsadresse:

Rechnung an Privatadresse: Geschäftsadresse:

Mit der vorliegenden Anmeldung anerkennt der/die Unterzeichnende die Teilnahmebedingungen gemäss S. 23.

Datum, Ort, Unterschrift: _____

**Weiterbildungsstelle
Universität Freiburg
Rue de Rome 6
1700 Freiburg**

